



ichen Parteien begab sich gestern zum General Beirath, um nochmals die Seilmanahme der deutschgermanen Bevölkerung von Oberschlesien zu der Forderung der Interalliierten Kommission auf Zurückführung des Selbstregungs bereitzustellen. In den Kreisen Reichenburg und Koltenberg hat sich die Bewegung der dortigen Bevölkerung außerordentlich gesteigert, da die polnischen Aufreiter, obgleich sie Verstärkungen an Menschen und Material erhalten haben, sich in diesem Gebiet nicht sicher fühlen und namentlich die deutschgermanen Bevölkerung auf schärfste beobachtet und misshandeln. Aus Stadt- und Landkreis Koltenberg sind zahlreiche Meldungen über Plünderungen von Geschäften, Geschäftshäusern und Wohnungen eingelaufen. Auch sind erneut deutschgermanen Oberschlesier in diesem Gebiet misshandelt und verprügelt worden. In den übrigen Kreisen ist die Lage im wesentlichen unverändert. Der Ost-Hilfsrat, nördlich von Kolten gelegen, wurde unter dem Druck der polnischen Aufreiter von den deutschen Besatzern geräumt werden.

### Englischer Vormarsch.

Berlin, 2. Juni. Aus Opatow wird gemeldet: Kavallerie und Artillerie ist Mittwoch früh in der Richtung Groß Strzelitz aus Opatow abmarschiert. Damit hat der Vormarsch in das Industriegebiet begonnen. Der polnische Platzkommandant in Radziszka hat am Montag 13 Deutsche als Geiseln festnehmen lassen.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Juni. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde republikanisch mitgeteilt, daß die demokratische Interpellation über Oberschlesien nach die der Deutsch Nationalen wegen der Verhängungsbekämpfung der Beamten der Besatzungsgruppe VI innerhalb der vorgeschriebenen Frist beantwortet werden. Dann trat das Haus einer Entschließung seines Volkswirtschaftlichen Ausschusses bei, den langfristigen Erwerblosen eine geldliche Beihilfe zur Beschaffung von Kleidung und Schuhwerk zu gewähren, wie gegenüber den übrigen Erwerblosen besonders zu berücksichtigen und ihnen auch die Unterstützung über 26 Wochen hinaus zu bewilligen. Es folgte die Besprechung der Regierungserklärung in Verbindung mit den kommunikativen und unabhängigen Vorschlägen auf Anstiegsbewährung und Aufhebung der Ausnahmebestimmungen. Abg. Weis (Soz.) erklärte dabei, daß die Regierung mit der Annahme des Ultimatums den einzig möglichen Weg gegangen sei, um aus dem Ruhrgebiet zu retten und in Oberschlesien nicht vollendete Lasten zu schaffen. Die Ausnahmebestimmungen müßten abgehoben werden, aber gegen eine allgemeine Kammer habe er schwere Bedenken. Der Redner präferierte dann die Stellung seiner Partei zu dem finanziellen Teil des Regierungsprogramms u. sagte, daß eine weitere Belastung des Budgets Voraussetzung für jede neue Belastung der letzten Woche sei. Nach einer Polemik gegen rechts erklärte er, seine Partei sei Gegner einer Kontinentalpolitik, die sich gegen England richte. Auch das Handelsabkommen mit Rußland begrüße sie. — Abg. Becker-Braunberg (N.) erklärte, daß zur Durchführung des Ultimatums alle notwendigen Opfer gebracht werden müßten. Er erwartete aber, daß die Sanftmütigen endlich aufgeben werden. Mit Bezug auf die Steuerprojekte erklärte er sich mit einer Absen- und Abgabensteuer einverstanden. Auch Labot, Sühstoff u. Jucker könnten nicht verschont werden. Unter allen Umständen müsse der Export erlahmt werden. Die Minister könne, so schwer sie auch sei, nicht entbehrt werden, wenn wir die Souveränität nicht aufgeben wollten. Mit der Haltung der Regierung in der Frage der Ausnahmebestimmungen sei er einverstanden und lehne eine allgemeine Kammer ab. Mit einem Protest gegen die Schandtat der Besatzung schloß der Redner. Abg. Edler u. Braun (D.N.) bedauerte, daß der Reichstagspräsident sich nicht klar und klar über sein Programm ausgesprochen habe. Die Regierung, die das Ultimatum angenommen habe, müsse sich auch über die Mittel und Wege zu seiner Erfüllung klar sein. Er fragte, warum sie nicht auf sofortiger Aufhebung der Sanktionen bestanden und in Oberschlesien nicht energischer gewesen sei. Dem Reichstagspräsident verlangte er genaue Auskunft über seine finanziellen Pläne und warte auf einer Ueberbrückung des Budgets. Wiederbaubauminister Dr. Rathenau: Ein Programm zu geben, sei jetzt nicht möglich. Im

Laufe eines Menschenalters werde unser Wirtschaftsleben umgestaltet sein. Reich sei ihm die Uebernahme des Ministeriums nicht geworden. Schwerste Bedenken habe er gegen die Unterzeichnung des Ultimatums gehabt, weil er die Forderung für falsch halte. Trotzdem habe er nicht befehle stehen wollen. Er sei überzeugt, daß das deutsche Volk die Forderungen erfüllen könne. Zum Schluß hat der Abg. Edler die Unterstützung aller Parteien. — Nachdem Reichstagspräsident Dr. Brüning verschiedene Angriffe des Abg. Edler von Braun auf ihn wegen seiner Haltung in der bayerischen Einwohnerwehfrage zurückgewiesen hatte, verlangte der Abg. Henke (N.S.) die Aufhebung der Ausnahmebestimmungen. In Bezug auf die Steuerpläne der Regierung sagte er, daß die Volkswirtschaft seiner weiteren Unterstützung bedürfte und sprach sich besonders gegen die indirekten Steuern aus. Am 6.13 Uhr verlas er das Haus am morgen Nachmittag 1 Uhr. Tagesordnung: Kleine Anfragen. Interpellation Stresemann über die Sanktionen und Weiterberatung.

### Aus Stadt und Bezirk.

Magd., 3. Juni 1921.

\* **Theolog. Dienstarbeit.** Die zweite theolog. Dienstleistung haben im Mai ds. J. u. a. mit Erfolg besprochen die Pfarramtsbesitzer Rudolf Koller, von Windisch OR. Freudenstadt und Oberhard Schütz von Gais.

\* **Brüderkonferenz.** Vorgestern mittags fand im Vereinshaus hier die jährliche Brüderkonferenz statt. Dieselbe war von hier und den umliegenden Landgemeinden recht gut besucht. Defau Otto hielt die Begrüßungsbildung und sprach sich mit dem dem gemeinlichen Bezug und nach dem Gebet über das Lösungswort „Herr, ich warte auf dein Heil“. 1. Rolle 49, 18 und über den Schrift. Ich sage euch, daß die Menschen müssen Rechenhaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben. Matth. 12, 36 in längeren Ausführungen. Nach den zu Herzen gehenden Darlegungen von Defau Otto sprachen die verschiedenen Brüder, zuerst Herr Walter Bauer Rutenbach über das Suchen und Verlangen nach der Heiligkeit und über die Bekümmern mit Gott; nach ihm erging Missionar Seeger Magd. das Wort über das unruhige Gewissen, in gleicher Weise Gemeinlichkeitsleiter Pfefferkorn-Altenfels, dann Thomas-Wilberg. Dieser führte das Gebetbuch und oben vor Augen. Plarrer Sepp-Salz behandelte die unruhigen Worte beim Gebet und wies auf den Schrift. hin. Fern Magd. ermahnte zur Liebe untereinander, namentlich in Gemeinschaftsreisen und zu gegenseitigen Vertrauen unter den verschiedenen Richtungen. Seeger-Jamerberg trübete von der Heiligkeit von der Sünden-Verkenntnis und -Vergebung. Oberlehrer Dagenbach-Halterbach behandelte die Jüdische und über die Bekümmern, die leeren christlichen Pflichten, die Vorbereitung zum öffentlichen Leben und das unruhige Gewissen. Aufzug sprach noch Herr Theuer über das Wort der Schriften (der Mühsigen) über deren Heiligkeit u. a. Defau Otto beschloß die anregend verlaufene Konferenz, die gewiß allen Zuhörern zum Segen gereichte, mit Dankworten. Nach dem Gebet sprach Missionar Seeger ein eindringliches Gebet. Jeder Teilnehmer nahm eine innere Stärkung mit auf den Lebensweg — hinein zum himmlischen Ziel.

K.-Z.-R. 246. (Unfall verurteilt). Am Sonntag, 29. Mai 1921 veranlaßte sich die ehemalige 246 in Eßlingen in großer Anzahl, geht es doch, den gestellten Kameraden einen Gedenkstern entgegen. Um 10 Uhr versammelten sich die Kameraden auf dem Marktplatz unter allgemeiner bester Begrüßung auch gesandten der Offiziere, die zum größten Teil in Uniform erschienen waren. Veranstaltung wurde gemeinsam getrieben und zum Gedächtnis- und Gedenkstern gegenüber der Kaserne marschiert. Die Kapelle der Stadt, Orchesterkapelle führte die Feier mit dem Marschmarsch: „Wir treten zum Leben“. Dinauf hielten die beiden Div.-Kommandanten zu Herzen gehende Ansprachen. Nicht alle Deutschen sei es, als Dank für die gestellten Feinde, oder deutsche Reichheit und Sitte wieder neu zu hegen und zu pflegen, denn nur dadurch könne eine Befreiung des deutschen Volkes erfolgen. Der Übergangsgenerale Eßlingen lang aus das Lied: „Wir lieben uns wie Brüder“, worauf der frühere Wehr-Kommandeur Generalmajor Keller eine bewährte Ansprache hielt. Man erlaube mit dem allgemeinen Gehung: „Ich halt' einen Kameraden“. Anschließend fand die Enthüllung statt, der die beiden Kameraden an das Vaterland und wie es dahin war, ein tiefes Gepräge geben.

Herr Oberbürgermeister Dr. v. Mählberger sprach namens der Stadt den Dank aus, daß der Stein auf hiesigem Boden seinen Platz habe finden dürfen und verleierte Schutz und Pflege des Denkmalens. Die Oratorie, Singart konnte die beiden Schwaberrgimenten 247 und 248 keine noch keine Nieder mit entsprechenden Ansprachen, worauf ein Choral der Kapelle den Schluß des 1. Teiles brachte. Von 1 Uhr ab wurde in verschiedenen Lokalen das bestellte wohlwollende Mittagessen eingenommen und um 3 Uhr in Kugelsaal eine sehr angenehme, kameradschaftliche Unterhaltung veranstaltet. Mehrere Kameraden hielten Vorträge. Ansprachen und Gedänge des V.V.B. wechselten miteinander ab und war zu halb führen die Tage der Kameraden wieder ihrer Heimat zu. Man konnte sich mit dem Bewußtsein eines unerschütterlichen Tag erlebt zu haben und mit dem Bewußtsein, noch nicht alle Zusammenkünfte haben zu können. Auf Wiedersehen ging aus aller Munde.

\* **Insolvenzbriefsendungen.** besonders solche nach überseeischen Ländern geraten nicht selten deshalb in Verfall, weil zu den Umständen ungenügender oder minderwertiges Papier, sowie zur Verschärfung der Druckkosten und Warenproben Papierbindfäden verwendet wird. Es wird deshalb empfohlen, für Briefe usw., besonders im Ueberseebereich nur dauerhafte Umhüllungen und zur Verschärfung der Druckkosten u. Musterbindungen festem, nicht leicht zerbrechlichen Bindfäden zu verwenden.

Der Wertbrief- und Wertpaketdienst nach Chile ist bis auf Weiteres eingestellt.

Freigabe der Eisenbahn aus Bayern. Wie die Reichsbahnverwaltung wurde auch die Eisenbahn aus Bayern am 1. Juni freigegeben. Die Versandsperre gegenüber sich auf eine Reichsbeschränkung, die aufgehoben ist. Wie erhofft wird, war die Sperrung nicht mehr zu halten. Zweifellos wird die Freigabe der Ausfuhr den Preis in Bayern ungünstig beeinflussen, wenigstens so lange, als dieselbe nicht den allgemeinen Marktpreis erreicht hat.

\* **Kattenplage.** Die sogenannte Wanderkatze kommt als unliebsamer Besuch in Menge wieder in die Wohngegend, Schuppen und Ställe und richtet vielfach großen Schaden an.

\* **Die Gefährdung durch Blig.** Die überaus rege Gewerbetätigkeit der letzten Wochen und die zahlreichen Bligschläge mahnen zur Vorsicht. Es hat den Anschein, als ob wir in diesem Jahre besonders stark von Gewittern, verbunden mit elektrischen Entladungen, heimgesucht würden. Man ist stattdessen nachgewiesen, daß in Deutschland jährlich schätzungsweise 300 Personen durch Bligschlag getroffen werden, wovon etwa die Hälfte getötet wird. Also keine so geringe Zahl, wie man im allgemeinen annimmt. Das sollte jedem beim Herannahen eines Gewitters zur Vorsicht mahnen. Aber immer wieder werden die alten Fehler gemacht, durch die gerade die Bliggefahrung weiter gesteigert wird. Der größte Teil der vom Blig Getroffenen hat nicht im freien, ebenen Feld den Tod gefunden, sondern unter Bäumen. Die Bäume mit solchen, langen Kronen oder gar mit dürren Ästen sind gute Bligableiter. Unter Bäumen und Büschen ist man eher sicher als unter Tannen, Eichen und Buchenbäumen. Im allgemeinen sind Bäume als Unterschlupf überhaupt zu meiden. Im Wald sind Büschelungen und die Änder zu umgehen. Felder, wie Gärten, Senken usw. lege man ab; auf ebenen Feldern lege man sich in niedrige Gräben und Gräben. Auf der Straße ist man in der Mitte sicher als unter dem Baum der Straße. Im Hause vermeide man jeden Aufzug. Schließen der Fenster u. Öffnen der Türen ist zu empfehlen. Die Nähe metallener Gegenstände (wie Ofen, Wasserleitung und elektrische Leitungen) ist zu meiden. Das sind einige der wichtigsten Verhaltensmaßregeln bei Gewitter.

17. Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie, 1. (Zusatzklasse) 17. Juni 1921. Auf Württemberg gefallene Gewinne: (30. Mai 1921) 20000 A auf Nr. 62004, 187 100, 311 008, 318 000, 1000 A auf Nr. 20 858, 31 537, 175 150, 175 787, 182 791, 186 007, 187 485, 187 576, 210 076, 217 063, 228 184, 50 A auf Nr. 69 016, 171 407, 175 245, 175 783, 176 463, 177 463, 186 068, 189 610, 200 718, 212 944, 216 232, 217 918, 217 971, 218 000, 218 751, 225 101, 225 087. Außerdem 231 Gewinne zu 300 A. — (Zur Gewinne.)

\* **Vortrag über Bienenzucht.** Am Freitag, 2. Juni, Oberlehrer Reinfelder aus Dohmsheim wird hier am Sonntag einen Vortrag über Bienenzucht halten; hierauf werden die Jünger von hier und Umgebung aufmerksam gemacht.

Vorakt bei festlichem Akt. Obhausen. Dem Schreiner Weimer verordnete eine Kuh auf dem Felde nach dem Füttern von Kle-

### Commentus — Das lebende Herz in der Flasche.

Die Erforschung der Lebensvorgänge hat in den letzten Jahrzehnten große Fortschritte zu verzeichnen. Ist es gelungen ist, vor der Anatomie, dem Studium des toten Körpers, zur Biologie, zur Lehre vom Leben, überzugehen und als Studienobjekt den lebenden tierischen — und menschlichen — Körper zu benutzen. Was man auch immer, zum Teil mit guten Gründen, gegen die Biokellion, den Versuch am lebenden Tierkörper sagen mag, so ist es doch unbestreitbar, daß kein anderes Verfahren in vielen Fällen so wie dieses gestattet, die Lebensäußerungen selbst zu studieren, auf deren Beobachtung ja die Anatomie verzichtet muß, da ihr immer nur die Ereignisse dieser Vorgänge vorliegen, nachdem das Leben selbst aufgehört hat. Einen neuen Anstoß erhielt die Biologie durch die Anwendung der Röntgenstrahlen, die es gestatteten, die Lebensäußerungen am normalen Körper sowohl wie an dem krankhaft veränderten wenigstens zum Teil zu beobachten, ohne sie und oft nicht wiederherzustellende Veränderungen an ihm vorzunehmen, wie es die Biokellion unumgänglich notwendig machte. Aber diese Methode kann nur beschränkte Anwendung finden, da sie nur die größeren Bewegungen der Organe — von Herz, Lunge, Magen und Darm — sichtbar macht, während ihr alle feineren Vorgänge entgehen. Da gelang es eines Tages dem amerikanischen Arzt Dr. Carrel, vom lebenden Körper loszutrennen Gewebe, Hautstücke, Adernstücke usw. außerhalb des Körpers lebend zu erhalten. Er beobachtete sie in einer geeigneten Flüssigkeit auf, die alle zum Leben notwendigen Bestandteile gelöst enthält, und es zeigte sich, daß sie hier längere Zeit am Leben blieben, ja sogar wuchsen, so daß man sie namentlich bequem mit bloßem Auge aber auch mit dem Mikroskop beobachten und den Mechanismus des Lebens, sowie mit dem Überhaupt mit unseren optischen und chemischen Hilfsmitteln möglich ist, studieren konnte.

Dr. Carrel, der für seine Arbeiten auch den Nobelpreis erhalten hat, ging aber noch einen Schritt weiter: er entnahm dem lebenden Körper Organe, legte ihnen Wunden zu, die vernäht oder auf andere geeignete Weise behandelt wurden, und hier konnte er nun auch den Heilungsprozess studieren. Schließlich führte er im New Yorker Rockefeller-Institut einige Jahre vor dem Kriege folgenden Versuch aus: Unter Beobachtung aller nötigen Vorsichtsmaßregeln trennte er einen noch wenig gebildeten Ei des Herz eines Kindes, legte es auf eine Glasplatte und verstellte das Ganze in eine Flasche, die dann mit Carrel's oben erwähneter Flüssigkeit gefüllt wurde. Diese Flüssigkeit, auch Ringelische Lösung genannt, ist übrigens ursprünglich eine deutsche Erfindung, deren Zusammensetzung Carrel nur unvollständig verändert hat. Das Herz des Kindes schlug weiter, als ob es Blut durch ein lebendes Wesen pumpten müßte. Als es drei Jahre in der Flasche geschlagen hatte, wurde Carrel zum Kriegsdienst einberufen. Und während er sich auf den Schlachtfeldern Frankreichs am Verwundeten bemühte, schlug das Herz in seiner Flasche unbeeinträchtigt weiter. Vor ganz kurzer Zeit hat der Arzt einen neuen Bericht über das Herz in der Flasche verfaßt. Er behauptet, wenn kein gewalttätiger Eingriff erfolge, könne das Herz jahrhundertlang in Gang gehalten werden. Es legt neue Pläne an, wozu es auf natürliche Weise, vorausgesetzt, daß von Zeit zu Zeit die Flüssigkeit, wenn ihre Nährstoffe verbraucht sind, erneuert wird. Wenn äußere Einflüsse ausgeübt würden, könnten die tierischen Zellen unbeeinträchtigt leben und wachsen. Theoretisch ist man also so weit, die Frage zu lösen, wie man ewig leben kann — aber eben nur theoretisch. Der Frage allerdings, was das Leben selbst ist, bringen uns diese Versuche, so bedeutungsvoll sie an sich sind, um keinen Schritt näher. Es ist keine Rede davon, daß hier etwa das Mittel des Lebens gelöst sei; denn was der Arzt auch nachher anstellen mag: als Voraussetzung braucht er doch immer ein lebendes Organ, das ihm sein Laboratorium, sondern nur die Natur liefern kann.

zu, die vernäht oder auf andere geeignete Weise behandelt wurden, und hier konnte er nun auch den Heilungsprozess studieren. Schließlich führte er im New Yorker Rockefeller-Institut einige Jahre vor dem Kriege folgenden Versuch aus: Unter Beobachtung aller nötigen Vorsichtsmaßregeln trennte er einen noch wenig gebildeten Ei des Herz eines Kindes, legte es auf eine Glasplatte und verstellte das Ganze in eine Flasche, die dann mit Carrel's oben erwähneter Flüssigkeit gefüllt wurde. Diese Flüssigkeit, auch Ringelische Lösung genannt, ist übrigens ursprünglich eine deutsche Erfindung, deren Zusammensetzung Carrel nur unvollständig verändert hat. Das Herz des Kindes schlug weiter, als ob es Blut durch ein lebendes Wesen pumpten müßte. Als es drei Jahre in der Flasche geschlagen hatte, wurde Carrel zum Kriegsdienst einberufen. Und während er sich auf den Schlachtfeldern Frankreichs am Verwundeten bemühte, schlug das Herz in seiner Flasche unbeeinträchtigt weiter. Vor ganz kurzer Zeit hat der Arzt einen neuen Bericht über das Herz in der Flasche verfaßt. Er behauptet, wenn kein gewalttätiger Eingriff erfolge, könne das Herz jahrhundertlang in Gang gehalten werden. Es legt neue Pläne an, wozu es auf natürliche Weise, vorausgesetzt, daß von Zeit zu Zeit die Flüssigkeit, wenn ihre Nährstoffe verbraucht sind, erneuert wird. Wenn äußere Einflüsse ausgeübt würden, könnten die tierischen Zellen unbeeinträchtigt leben und wachsen. Theoretisch ist man also so weit, die Frage zu lösen, wie man ewig leben kann — aber eben nur theoretisch. Der Frage allerdings, was das Leben selbst ist, bringen uns diese Versuche, so bedeutungsvoll sie an sich sind, um keinen Schritt näher. Es ist keine Rede davon, daß hier etwa das Mittel des Lebens gelöst sei; denn was der Arzt auch nachher anstellen mag: als Voraussetzung braucht er doch immer ein lebendes Organ, das ihm sein Laboratorium, sondern nur die Natur liefern kann.

Wie lange leben die Tiere?  
Daß das Pferd 40 bis 50 Jahre, so bis zu 60 Jahren alt werden kann, ist ebenfalls den meisten unbekannt, wie überhaupt über das Alter der Tiere meist falsche oder unklare

Vorstellungen bestehen. Unbedingt sicher und genau läßt sich die Frage nicht überall feststellen und beantworten, doch vermag man es in den meisten Fällen, besonders bei den Tieren, die uns als Haustiere näher stehen, aber die wir in Gärten, Feld und Wald oben in den Tiergärten zu beobachten Gelegenheit haben. Bei den Säugetieren kann man in der Regel annehmen, daß die größten Tiere Alter werden als die kleinen. Bei launhafter als das Pferd ist kein näherer Verstand, der viel, der ein Alter von hundert Jahren zu erreichen vermag. Das Maultier wird ebenfalls 60 bis 70 Jahre alt. Das Pferd dagegen erreicht nur 20—24, das Schaf etwa 20, die Ziege 25 Jahre. Der treueste Begleiter des Menschen, der Hund, bringt es auf etwa 20—24 Jahre, die Katze meist nur auf 22—23 Jahre. Die Patriarchen unter den Säugetieren sind zugleich unsere Tiere: der Elefant und der Walross, bei denen man feststellen konnte, daß sie ein Alter von fast 200 Jahren erreichen. Am besten bekannt ist uns das Alter der Vögel. Doch spielt bei ihnen die Größe nicht die Rolle wie bei den Säugetieren. Ein Hausschwan lebt 15—20, die Silbermöwe 45, Gans und Ente 100, der Schwan 105, der Fildreiter 60, der Storch 70, der Falke 60, der Stelmdroher 10, der Geier 118, die Amsel 20, der Kanarienvogel 25, der Uhu 70, der Fopapei 120 Jahre. Fische sind meist kurzlebige Geschöpfe. Doch erreichen einige von ihnen ein bemerkenswert hohes Alter, wie Hecht und Wels, die 60 und 100 Jahre leben können. Sprichwörtlich ist das „bemoste Pferd“ der Wurm des Porpenteides. Diese alten würdigen Herren können es gemeint auf ein Alter von mehr als 100 Jahren bringen. Bei den Amphibien und Reptilien, wie auch den Insekten herrschen die größten Unterschiede, selbst unter der Klasse schon alles, die Lebensdauer nicht bis zu 5 Jahren alt. Arbeitsbienen jedoch nur 6—8 Wochen. Spinnweben erreichen ein Alter von nur 1—2 Jahren, baogen hat man Amerika schon 15 Jahre lang in der Gefangenschaft beobachtet. Der Regenwurm lebt 10, der Blaukegel 30, der Flurkäfer etwa 20, der Raubfrosch 10—12 Jahre.



# Zu einer außerordentlichen Versammlung

werden die verehrlichen Mitglieder der  
**Schneiderzwanng-Sinnung des Bezirks Nagold**  
 auf Sonntag nachmittag 2 Uhr in das Gasthaus zum „Bahnhof“ in Altensteig  
 höflich eingeladen. Direktor Kient von der Einkaufsgenossenschaft Stuttgart wird hierbei  
 einen Vortrag halten. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet. 2548

Der Vorstand.

Der Seifengehalt von  
**Flammer**  
 Seifenpulver  
 ist um  
**50%**  
 erhöht worden

2281 **ÜBERZEUGEN SIE SICH VON DER GÜTE**  
 DURCH EINEN VERSUCH - Preis 1M.85 für ein Paket  
 KRAEMER-FLAMMER-HEILBRUNN SM.

## Landesverein vom Blauen Kreuz Bezirksverein Nagold.

Sonntag den 5. Juni nachm. 1/2 2 Uhr findet im Ver-  
 einshaus hier für den Bezirk Nagold eine Konferenz statt,  
 bei der Mitglied Walter R. i. b. n. - Abenbergel sprechen wird  
 über das Thema: Warum sind wir Blau-Kreuzler? (2552)  
 Es ergeht hiermit herzliche Einladung an Jedermann,  
 Frauen und Männer, Alte und Junge, dieser Konferenz an-  
 zuwohnen. Niemand denke, was geht das mich an, heilt mit  
 im Kampf gegen die Trunksucht. Der Bezirksvorsitzende.

Nagold.  
 Heute Freitag, den 3. Juni, abends 7 Uhr versprechen  
 wir den heutigen

## Grasertrag

beim Bezirkskanzenhaus.  
 2496 Bezirkskrankenhauverwaltung.

## Wir verpachten 50,74 Ar Wiese

unterhalb des Bahndammes. 2540  
 Angebote bis Montag, 6. Juni erbeten an  
 Aug. Reichert & Co. Nachf. G. m. b. H.

Nagold. 2541  
**Grasertrag**  
 Den 16 Ar 40 qm am Giesden-  
 rain verpachtet am nächsten  
 Samstag abend den 4. 6. 21  
 um 7 Uhr im Gasthaus zum  
 „Schiff“.  
 Th. Vanholzer.

**Leinöl**  
 reines, echtes holländ. Ware,  
 im eigenen Laboratorium  
 untersucht, per Lit. nur  
 M. 10.—, bei mehr billiger  
 empfiehlt das sachmän-  
 nisch geleitete Farben-  
 Spezialgeschäft  
**Löwen-Drogerie**  
 Gebr. Benz, Nagold.

Im Auftrag sofort zu  
 verkaufen:  
**Bohn- und  
 Geschäftshaus**  
 in N. Stadt im O.N. Nagold  
 besonders geeignet für N.  
 Fabrik, Kaserne, Wein-  
 handlung, Schweinehandlung  
**Einfamilienhaus**  
 in N. Stadt im O.N. Nagold  
 mit 5 Zimmern, Wasch-  
 küche, Platz für Garten.  
 Günstige Zahlungsbe-  
 dingungen. Bei beiden  
 Kaufweisen kann der Ge-  
 meinde- u. Staatszuschuß  
 noch erwirkt werden.  
 Näheres gegen Rück-  
 marke durch  
**Christian Herter**  
 Immobilien-  
 Hypotheken,  
 Ebhausen, Telefon 17.

## Der „Gewerbeverein Nagold“

veranstaltet am Sonntag den 5. Juni einen  
**Ausflug nach Bad-Niedernau**  
 Abfahrt 7<sup>15</sup> morgens nach Eutingen, von hier Fußtour  
 über Weisenburg, Obernau ins Redacial. Anzesseln gegen  
 1 Uhr im Handwerkerlehrungsheim, das Fr. Wedek zu M. 12.—  
 Nachmitt. Besichtigung des Ehelebensheims u. Umgebung.  
 Rückfahrt mit dem Abendzug. Die Mitglieder mit Angehörigen  
 werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen. Anwesenheit bis  
 Sonntag Nacht. erbeten an Herrn Uhrmacherstr. Günther.  
 2523 Der Vorstand.

**Achtung!**  
 Sonntag den 5. Juni nachmittags 4 Uhr und  
 abends 8 Uhr im „Grünen Baum“ in Altensteig  
**Großes Konzert**  
 mit 2 Vorstellungen des Original-Oberbayerischen Schupplattl  
 Gesangs- und Jodel-Kreis D'Schambachtaler.  
 Festliches Fiedertanzprogramm mit Tanzszenen und das  
 übliche Programm mit 20 Nummern.  
 Es ladet freundlichst ein  
 die Direktion. 2536

Nagold. 2544  
**Verkaufe von heute ab  
 prima fettes  
 Hammelfleisch.**  
 Metzger Günzle.

**Für Landwirte und Arbeiter**  
**Zwirnrosen eisenstark,  
 zu 45.— Mk.**  
 Fabrikniederlage: H. Kratzmüller, Pforzheim  
 Leopoldstr. 7 a. 2533

**Gesucht**  
 wird auf 15. Juni oder 1. Juli  
 ein fleißiges und braves  
**Mädchen**  
 nicht unter 16 Jahren.  
**Sägewerk Hanfmann**  
 Nagold. 2536

**Pinsel-  
 Lacke  
 Farben**  
 für alle Zwecke  
 gut & billig bei  
**Löwen-Drogerie**  
 Nagold.

### Statt besonderer Anzeige!



## Codes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten von  
 nah und fern machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser  
 treubeforgter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager  
 und Onkel

## Karl Lehre, Rosenwirt

nach schwerem Leiden, im Alter von 63 Jahren zur ewigen  
 Heimat eingehen durfte.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
 die Gattin Luise Lehre geb. Rauschenberger  
 mit Töchtern  
 Emilie mit Gatten Julius Bernhardt-Friedrichshafen  
 Maria mit Gatten Richard Fuchs-Neuenbürg.  
 Beerdigung Samstag mittag 2 Uhr.

## Neueste Lehrverträge

bei G. W. Zaiser, Nagold.



## Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten,  
 die mir anlässlich des Hinscheidens meiner lieben  
 Gattin, unserer treubeforgten Mutter, Schwieger-  
 und Großmutter

## Anna Maria Rirn

geb. Rothfuß  
 ihre Teilnahme erwiesen haben, sowie für die tröst-  
 lichen Worte des Herrn Pfarrers Schalte und den  
 erhabenden Trauergesang des Jungfrauenchores sagt  
 auf diesem Wege innigen Dank  
 der Gatte:  
**Joh. Georg Rirn sen., Schmiedstr.**  
 mit trauernden Angehörigen.



## Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und  
 Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber  
 Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater u. Großvater

## Jakob Kempf, Weber,

im Alter von 77 Jahren heute früh 5 Uhr sanft  
 entschlafen ist.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
 die Gattin:  
**Elisabeth Kempf geb. Stahl.**  
 Beerdigung: Samstag mittag 1 Uhr.

## Amtlicher Taschensfahrplan

für Württemberg, Hohenzollern u. wichtige Anschluß-  
 strecken in Baden, Bayern und Vorarlberg.  
 Mit Fährfahrplan der Kraftwagenlinien u. Straßenbahnen.  
 Sommerdienst 1921.  
 Zu M. 4.— vorrätig bei  
**G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**